

OKKASIONELLE FORMVERÄNDERUNGSVERFAHREN DER PHRASEOLOGISMEN IM "EULENSPIEGEL"

A. BENIULIENĖ

Der "Eulenspiegel", Zeitschrift für Humor und Satire, erzeugt Komik auf mannigfaltige Weise, unter Verwendung der verschiedenen Genres der Parodie, der Karikatur, des Witzes, der Anekdote oder des Aphorismus. Das Komische realisiert sich je nach dem Gegenstande – als verneinende Satire oder bejahender Humor, als spöttische Ironie oder bitterer Sarkasmus. Mittel dieser unterschiedlichen Spielarten des Komischen sind Sprache und Bild, beides vielfach einander korrespondierend und ergänzend. Die Sprache trägt zur Schaffung der Komik in doppelter Weise bei. Einmal ist sie nur Mittel bestimmter Gedanken, nur das Medium, mit Hilfe dessen eine vom Inhalt der Struktur und Pointe her komische Geschichte erzählt wird, zum anderen wird sie selbst Quelle des Komischen. In diesem Falle handelt es sich um bewußte Sprachentstellungen, um überraschende Abweichungen vom Normalen, wobei die Komik aus dem Kontrast zwischen der ursprünglichen und der entstellten Form bzw. Modell entsteht. Dabei spricht man von den individuellen Augenblicksschöpfungen oder Einmalbildungen, die wir als okkasionelle Formveränderungen oder Modifikationen bezeichnen. Die zahlreichsten okkasionellen Formveränderungen weisen in der Zeitschrift "Eulenspiegel" Phraseologismen auf¹. Das reichste Material an Belegen dieser Art bieten in der Zeitschrift phraseologische Einheiten, Idiome, Sprichwörter und geflügelte Worte. Wir gruppieren diese Phraseologismen nach der Klassifikation von I. I. Tschernischewa².

Die okkasionelle Modifikation wird vor allem durch innere Besonderheiten der strukturell-semantischen Organisation phraseologischer Wortfügungen bedingt: durch logisch-assoziative Beziehungen sowie durch Ähnlichkeit der syntaktischen Struktur zwischen der ursprünglichen und der okkasionellen Form und durch hohe stilistische Potenzen der Phraseologismen.

In der Vielfalt der bewußten Modifikationen entdeckt man beim Gebrauch der Phraseologismen in der Rede und für stilistische Zwecke gewisse Gesetzmäßigkeiten. Sie sind auf Umformungen morphologischer und lexikalischer Art mit oder

¹ Die Belege entstammen dem "Eulenspiegel" der Jahre 1967–1976.

² Чернышева И. И. Фразеология современного немецкого языка. — М. 1970, с. 35.

ohne Veränderung der syntaktischen Struktur des phraseologischen Modells zurückzuführen. Ausgehend davon lassen sich die am häufigsten vorkommenden zahlreichen und mannigfaltigen okkasionellen Formveränderungsverfahren der phraseologischen Wortfügungen wie folgt klassifizieren:

1. Morphologische Veränderungen im ursprünglichen Modell des Phraseologismus ohne Veränderung der syntaktischen Struktur:

Die **Katzen** aus den **Säcken** lassen. (Eul. 71/47.) Die Katze aus dem Sack lassen – Plural anstatt Singular.

Sein **Händchen** im Spiel haben. (Eul. 68/3.) Seine Hand im Spiel haben – Gebrauch der Deminutivformen.

Mit jemandem ins **Gerücht** gehen. (Eul. 70/8.) Mit jemandem ins Gericht gehen – Phonemveränderung.

Auge um Auge **Zahl** um **Zahl**. (Eul. 72/28.) Auge um Auge Zahn um Zahn – auch Phonemveränderung.

2. Einsetzen von lexikalischen Komponenten in den Bestand des Phraseologismus ohne Veränderung der syntaktischen Struktur:

Offensichtlich war sie mit allen **Schönheitswassern** gewaschen. (Eul. 70/30.) Mit allen Wassern gewaschen sein (– Komponente einer Zusammensetzung).

Die klugen Leute werfen die Flinte ins **Doppelkorn** und sagen: "Bei mir ist Sense!" (Eul. 68/30.) Die Flinte ins Korn werfen – auch Komponente einer Zusammensetzung.

In diesen Beispielen tritt eine Komponente des Phraseologismus im Bestand eines zusammengesetzten Wortes auf. In anderen Fällen verfolgen wir den Ersatz entweder einer nominalen oder einer verbalen Komponente im Bestand des ursprünglichen Phraseologismus:

Sich auf den **Minirock** getreten fühlen. (Eul. 68/33.) Sich auf den Schlips getreten fühlen.

Andere **Zeiten**, andere Sitten. (Eul. 75/22.) Andere Länder, andere Sitten.

Es ist nicht alles **Pomade**, was glänzt. (Eul. 71/16.) Es ist nicht alles Gold, was glänzt.

Wie vom Blitz **gebissen** verschwand der Chef hinter den verschnürten **Baumbündeln**. (Eul. 73/49.) Wie vom Blitz getroffen; getroffen – gebissen.

Frech gefragt ist halb gewonnen. (Eul. 68/21.) Frisch gewagt ist halb gewonnen. In diesem Fall sind zwei Komponenten ersetzt: eine verbale und eine attributive; frisch – frech, gewagt – gefragt.

Der Werkleiter kam, sah und **siegelte**. (Eul. 68/37.) Kommen, sehen, siegen; siegen – siegeln.

3. Einsetzen lexikalischer Komponenten mit Veränderung der syntaktischen Struktur. Die Veränderung der syntaktischen Struktur des phraseologischen Modells geschieht folgenderweise:

3.1. Durch Anschließern zum verbalen Teil des Phraseologismus von Modalbestimmungen der Art und Weise, ausgedrückt durch ein Adverb:

furchtbar auf den Keks gehen (Eul. 73/5) – auf den Keks gehen;

elegisch aus der Wäsche gucken (Eul. 74/20) – **dumm** aus der Wäsche gucken;

jemandem **giftig** durchs Konzept fahren (Eul. 70/18) – jemandem durchs Konzept fahren.

3.2 Durch Anschließern zum verbalen Teil des Phraseologismus von Attributen, ausgedrückt durch Adjektive und Substantive im Genitiv:

jemandem etwas unter die **selbstgestrickte** Jacke jubeln (Eul. 75/23) – jemandem etwas unter die Jacke jubeln;

jemandem die Schuld in die **überdimensionierten** Schuhe schieben (Eul. 71/42) – jemandem etwas in die Schuhe schieben;

dieser Mann versteht es, alle Register **der Demagogie** zu ziehen (Eul. 76/11) – alle Register ziehen;

3.3 Ergänzung des Phraseologismus durch erweiterte Attribute und lose Apposition:

Es gibt oft Enttäuschungen für das Publikum, wenn die Sänger, von Gott **und ihrem Tontechniker** verlassen, ihr wahres Talent entdecken müssen (Eul. 77/8) – von Gott verlassen sein;

Kein Hund, **geschweige denn ein potentieller Vietnamkrieger**, ist hinterm Ofen hervorzulocken (Eul. 72/8) – damit lockt man keinen Hund hinter dem Ofen hervor;

Christiane ging ein Licht auf, **ein sehr helles** (Eul. 76/12) – jemandem geht ein Licht auf;

Brösel saß wieder fest. Ganz Ohr war er, **gesichtslos, nur Ohr** (Eul. 76/31) – ganz Ohr sein;

4. Erweiterung des phraseologischen Modells auf Grund syntaktischer Entfaltung:

4.1. Erweiterung durch eine beigeordnete Wortgruppe] bzw. einen beordnenden Satz:

Übrigens wird Kritik in einigen Betriebszeitungen weder **klein** noch **groß**, sondern überhaupt nicht **geschrieben** (Eul. 75/38) – etwas klein bzw. groß schreiben;

Man könne nicht nur **mit dem Kopf durch die Wand**, sondern man müsse es in manchen Fällen. (Eul. 75/35) – mit dem Kopf durch die Wand wollen;

4.2. Erweiterung durch Umformung in ein Satzgefüge:

Ich meine, wir wollen nicht die Kamele das **Gras** abfressen lassen, das **über** alle Geschichten **gewachsen** ist (Eul. 71/38) – darüber ist schon Gras gewachsen;

Obwohl in Vietnam kein **Korn** wächst, werden laufend **Flinten** hineingeworfen. (Eul. 68/7) – die Flinte ins Korn werfen;

Kollege Meier zieht sehr lange mit uns an demselben Strange, nur mit dem einen Unterschied, daß er am anderen Ende zieht (Eul. 70/3) – an demselben Strange ziehen;

Ein und derselbe Phraseologismus kann ebenso verschiedenen Umformungen unterworfen sein. Das kann man am Beispiel des allgemein bekannten Sprichwortes „Nicht alles ist Gold, was glänzt“ illustrieren:

Mußtest begreifen: Nicht alles ist Himmel, was Sterne trägt! (Eul. 73/24) (Analogiebildung).

Diagnose: Nicht alles, was stinkt, ist Chemie (Eul. 73/24). (Analogiebildung).

Gut gesagt! Es ist nicht alles Gold, was nachts an euer Tochter Kammer klopft (Eul. 73/48) (4.1.).

Auch künstliche Zähne müssen geputzt werden, denn nicht alles Zahngold glänzt. (Eul. 70/39) (Analogiebildung).

In zwei Sätzen: Es ist nicht alles hold, was lenzt! (Eul. 74/6) (1).

Es ist nicht alles Pomade, was glänzt! (Eul. 75/22) (2).

Die angeführten okkasionellen Formveränderungsverfahren des phraseologischen Modells treten im "Eulenspiegel" am häufigsten auf. Damit ist aber die Fülle der überraschenden Abweichungen vom usuellen phraseologischen Modell weitaus nicht erschöpft. Zweifellos wirken die erwähnten Umformungen des phraseologischen Modells belustigend, und sie bieten sich einer Zeitschrift wie dem "Eulenspiegel" als ein fruchtbares Stilmittel an.

Vilniaus valstybinis pedagoginis
institutas

Prancūzų kalbos katedra

Iteikta

1978 m. rugsėjo mėn.

OKAZIONALINIAI FRAZEOLOGIZMŲ FORMŲ PAKEITIMAI ŽURNALE „EULENSPIEGEL“

A. BENIULIENĖ

Reziumė

Vienas iš charakteringiausių frazeologizmų bruožų yra jų formos stabilumas. Tačiau autoriai sąmoningai pakeičia frazeologizmų formas. Pakeistos formos įgauna didesnę stilistinę vertę.

Straipsnyje parodomi frazeologizmų okazionalinių variantų atsiradimo būdai, kurie dažniausiai sutinkami satyriniame žurnale „Eulenspiegel“. Tai yra morfologiniai, leksikiniai bei sintaktiniai frazeologizmų pakeitimai, suteikiantys kontekstui įvairų, dažniausiai humoristinį-satyrinį atspalvį.